

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

#21  
27.01.  
19.30

## BACH-KANTATEN

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant  
Rolando  
Villazón

Österreichischer  
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

---

# WOCHE25

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK  
**DSCHULNIGG**



Musik  
für eine  
bessere  
Zukunft.



**HILTI**

FOUNDATION



# INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A.E.KÖCHERT**

SEIT 1814

A.E.Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



SIEMENS





*susanne spatt*  
SALZBURG



WIEN  
Plankengasse 7  
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE  
Universitätsplatz 9  
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE  
Meranplatz 158  
A-8990 Bad Aussee

[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)



## ROLANDO VILLAZÓN

**He sings enchantingly.** A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

*#Perpetual*



PERPETUAL 1908

  
**ROLEX**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2025**

## BACH-KANTATEN

WARUM BETRÜBST DU DICH

KONZERT

**Collegium Vocale Gent**

**Philippe Herreweghe** Musikalische Leitung

**Grace Davidson** Sopran

**Alex Potter** Alt

**Guy Cutting** Tenor

**Krešimir Stražanac** Bass

#21

MO, 27.01.

**19.30 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

ORF-SENDUNG

MI, 19.02.25, 19.30 Uhr, Ö1



Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**

**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**

# PROGRAMM

---

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Kantate *Liebster Gott, wenn werd ich sterben*

BWV 8

Komponiert: 1724

Kantate *Warum betrübst du dich, mein Herz*

BWV 138

Komponiert: 1723

Pause

Kantate *Die Elenden sollen essen*

BWV 75

Komponiert: 1723

# DIE WERKE

---



*DAS HEUTIGE „KANTATEN-KONZERT“ BIETET DIE GELEGENHEIT, SICH MIT EINER GATTUNG AUSEINANDERZUSETZEN, DIE JOHANN SEBASTIAN BACH ZWAR GRÖSSTE BEKANNTHEIT VERSCHAFFT HAT, DIE SICH ABER AUCH OHNE DEN LEIPZIGER THOMASKANTOR IM DEUTSCHLAND DER ERSTEN HÄLFTE DES 18. JAHRHUNDERTS GROSSER BELIEBTHEIT ERFREUTE.*

Aus dem Einführungstext

## JOHANN SEBASTIAN BACH

### **Frühe Leipziger Kantaten der Jahre 1723 und 1724**

Die Komposition von Kantaten ist essentiell für die evangelische, vornehmlich lutherische Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts. Ihre größte Verbreitung fanden Kantaten in Mittel- und Norddeutschland. Das Konzert des heutigen Abends beleuchtet also eine Tradition, die es im katholischen Salzburg so früher nicht gegeben hat. Und auch heute sind Kantaten vornehmlich im evangelischen „Kantaten-Gottesdienst“ zu hören, sehr selten außerhalb eines Kirchenraums. Viele der überlieferten Kantaten, diejenigen Bachs ausgenommen, sind fast unbekannt, sind bis heute nicht einmal in Noteneditionen erschienen. Das heutige „Kantaten-Konzert“ mit dem gefeierten Bach-Dirigenten Philippe Herreweghe bietet also die Gelegenheit, sich mit einer Gattung auseinanderzusetzen, die Johann Sebastian Bach zwar größte Bekanntheit verschafft hat, die sich aber auch ohne den Leipziger Thomaskantor im Deutschland der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreute.

Name und Ursprung der „Cantata“ kommen aus Italien, wo es schon Anfang des 17. Jahrhunderts Vokalstücke mit Rezitativen und Arien für einen Sänger oder eine Sängerin gegeben hat. Diese oft hochvirtuosen Stücke, angelehnt an den noch jungen Opernstil, boten

für Könner ihres Fachs eine zusätzliche Möglichkeit, sich außerhalb des Opernbetriebs zu produzieren. Die lutherische Kirchenkantate greift diese in Italien gängige Praxis nur auf. Ziel ist es, für die Musik zu den Gottesdiensten modernere Formen bieten zu können. Der zunächst am Hof von Sachsen-Weißenfels tätige Pastor Erdmann Neumeister war die wesentliche Figur der deutschen Kantatentext-Dichtung. Er forderte um 1700 für die lutherische Kirchenmusik eine zeitgemäße Auffassung. In der modernen italienischen Oper gebe es als deren wesentliche Bestandteile Rezitativ und Arie. Neumeister versuchte sich zunächst an frei gedichteten Rezitativ- und Arientexten vornehmlich für die Kapellmeister Johann Philipp Krieger in Weißenfels und Johann Philipp Erlebach in Rudolstadt. Bald gab es viele Komponisten, Bach, Telemann und Graupner eingeschlossen, die Neumeisters Texte an ganz unterschiedlichen Orten vertonten. Denn Neumeister konnte man ‚kaufen‘. Er veröffentlichte ganze Konvolute von Arientexten, die in der Folge des Kirchenjahrs Verwendung finden konnten. Schon 1708 ließ das Verlagshaus Lotter in Augsburg solche drucken. Jenes Haus Lotter, das Leopold Mozart immer in Anspruch genommen hat, muss sich, wie der Germanistin Irmgard Scheitler aufgefallen ist, schon früh Gewinn von den Texten Neumeisters versprochen haben. Gedruckt wurde sozusagen nur die ‚Rohware‘, Kantatentexte ohne Musik, die entweder zum Nachlesen oder zum Nachkomponieren bestimmt waren. Der Kantatentextdruck setzte sich auch in den freien Reichsstädten und an Fürstenhöfen fort: Hofpoeten in deren Diensten waren angehalten, Kantatentextjahrgänge im Vorhinein zu dichten und in den Druck zu geben. Darauf wurden sie nach und nach, um es mal salopp zu sagen, ‚abkomponiert‘, Woche für Woche. Auch Bach komponierte, als er in Leipzig begann, zunächst wöchentlich eine neue Kantate. Christian Friedrich Henrici, genannt Picander, lieferte ihm aber erst für die zweite Hälfte der 1720er-Jahre mehrere Kantatenjahrgänge. Dieses Prinzip der Vorausproduktion der Texte war etwa bis zu Bachs Tod üblich. Um 1800 war es vorbei mit der Kirchenkantate. Zu dieser Zeit wollten die Erben des Hofkapellmeisters Graupner dessen im Zeitraum bis 1750 komponierte 1.400 Kantaten-Kompositionen veräußern – und sie sind dabei gescheitert. Die Kantate verschwindet



Pastor Erdmann Neumeister  
(1671–1756), Kantaten-Dichter.  
Stich von Christian Fritzsch, 1742.

[Berlin, akg-images / Liszt Collection](#)

zwar nicht, aber ihr Inhalt wird nicht mehr so eng verstanden. So liegt Mozarts Beitrag zur „Kantate“ zum einen in geistlichen Werken für Soli, Chor und Orchester, denen sehr unterschiedliche Texte und Funktionen zugrunde liegen: eine deutsche *Grabmusik* (KV 42), ein italienisches Werk  *Davide penitente* (KV 469) mit der Musik aus der c-Moll-Messe (KV 427) und die lateinische Motette *Exsultate jubilate* (KV 165). Ähnlich groß ist die Anzahl zum anderen von Mozarts Werken ohne kirchlichen Hintergrund, die als „Freimaurerkantaten“ bezeichnet werden (KV 429, 471, 619 und 623).

Vor allem Neumeister hatte um 1700 den Anstoß zur deutschsprachigen Kirchenkantate gegeben. Das Interessante ist, dass mit der einfachen Bauform in den folgenden Jahren etwas passiert ist.

Anstatt nur freie Verse werden in den Kantaten nun auch biblische Zitate, sogenannte „Dicta“, eingeflochten; es folgen außer Arien Choräle, oft als Chorsätze. Variationen über Choralzeilen schmücken aus und reflektieren. Ariosi, also Rezitative mit instrumentaler Untermalung, schaffen Farben. Mehrere Sänger bringen größere Abwechslung, sie können sogar in einen Dialog treten. Religiöse Ausdeutungen werden höchst vielfältig möglich. Dem Einzelnen werden Bibelverse ausgedeutet, sein Glauben und sein Hoffen gestärkt. Die Kantate hält sich eng an den Bibelspruch (Perikope) für den jeweiligen Sonntag im Kirchenjahr. Zu festlichen Anlässen hat sie Repräsentationsstatus, dann werden große Besetzungen im Orchester verlangt.

Johann Sebastian Bach liegt mit seinen knapp 200 Kirchenkantaten zahlenmäßig im Mittelfeld der Produktivität. In Hessen-Darmstadt hatte der Theologe Johann Conrad Lichtenberg über zwei Jahrzehnte Kantatenjahrgänge verfasst und drucken lassen, aus denen die zwei Kapellmeister des Hofes musikalische Kompositionen kreierten und jeden Sonntag im Wechsel Neues aufführten. Von Telemann sind rund 1.700, oft klein besetzte Kantaten bekannt. Dreistellig ist die Zahl der Kantaten anderer Bach-Zeitgenossen wie Gottfried Heinrich Stölzel aus Altenburg und Johann Friedrich Fasch aus Zerbst. Und selbst bei Bach wird schon länger diskutiert, ob nicht zwei Kantatenjahrgänge, also gut 120 Werke, ohne jede Spur verloren gegangen sein könnten.

Von den erhaltenen Kantatenwerken sind im heutigen Konzert drei Werke aus Bachs frühen Jahren in Leipzig zu hören. Dieser hatte nach dem Tod des Thomaskantors Johann Kuhnau am 5. Juni 1722 dessen Posten erst im ‚dritten Anlauf‘ erlangen können. Bedeutende, mit ihm konkurrierende Komponisten waren ausgeschieden oder hatten ausscheiden müssen, worüber oft geschrieben worden ist, weil es den Anschein machte, als hätte der Leipziger Rat die Genialität Bachs einfach ignoriert. Am 22. April 1723 wurde Bach vom Leipziger Ratskollegium schließlich zum Thomaskantor gewählt. Er füllte das Amt in den folgenden Jahren, wenn auch streitbar, mit ganzer Kraft aus. Ende Mai 1723 wurde er zum „Director musices“ ernannt und war damit für die beiden Leipziger Hauptkirchen St. Nikolai

---

und St. Thomæ verantwortlich, hatte auch die Aufsicht über weitere Kirchen in der Stadt. Über ein Vierteljahrhundert blieb Johann Sebastian Bach in Leipzig die zentrale Gestalt des Musiklebens; zusätzlich leitete er später noch ein Instrumentalensemble der Universität.

### **Kantate *Liebster Gott, wenn werd ich sterben* BWV 8**

Die am Beginn stehende Kantate *Liebster Gott, wenn [=wann] werd ich sterben* (BWV 8) ist eine Choralkantate und für den 24. September 1724 komponiert worden. Der einleitende Satz ist einer der erstaunlichsten im Kantatenwerk Bachs. Wir hören ein musikalisches Tableau, größtenteils instrumentale Reflexionen über Vergänglichkeit, die die eingeflochtenen Zeilen aus dem Choral vorgeben. Klangteppiche dieser Art voll kunstvoller „Simplicität“ kennt man von Bachs Leipziger Mitbewerber Christoph Graupner, bei Bach selbst ist eine solche musikalische Anlage außergewöhnlich. Höchst eindringlich ertönen in steter Folge jeweils 24 kurze, repetierende Noten von der Flöte oder der Piccoloflöte zur von Gleichmut getragenen Grundstimmung der Oboen d’amore. Wovon sprechen die Flöten? Stehen sie für das aufgeregt pochende Herz, für die tickende Lebenszeit oder gar für die Totenglocke? Ganz im Kontrast dazu verfügt die Kantate aus sechs Sätzen über eine prächtige Bassarie im Tanzstil der Giga, wie sie auch ein Komponist wie Telemann hätte schreiben können: „Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen Sorgen“. In dem betörend fröhlichen Stück mit solistischer Flöte wird Hoffnung auf das ewige Leben vermittelt. Der Chorsatz am Schluss nimmt wieder eine Strophe aus dem Choral auf, den das Streicherensemble prächtig umspielt. Mit Rücksicht auf die vorgegebene Orgelstimmung hat Bach diese Kantate von 1724 Jahrzehnte später noch einmal in eine andere Tonart gesetzt und auch die Besetzung dafür geringfügig geändert.

### **Kantate *Warum betrübst du dich, mein Herz* BWV 138**

Ein Jahr zuvor schrieb Bach seine Kantate *Warum betrübst du dich, mein Herz* (BWV 138). Der 15. Sonntag nach Trinitatis, der 5. September 1723, weist im Evangelium auf die Bergpredigt; es geht da-

rum, dass der Mensch nicht kleingläubig sei, trotz aller Trübsal im Leben. Die Kantate mit Einwüfen der Vokalsolisten beginnt wie eine Trauerkantate in Moll, mit Vorhalten und chromatischen Wendungen. Das Schicksal der „Elenden“ wird hier auf eindringliche Art und Weise thematisiert. Variativ ausgeschmückte Choralsätze prägen auch dieses Werk. Sie stehen nach dem Eröffnungschorsatz an 3. und 7. Stelle, zuletzt mit hochvirtuosen Streicherpassagen. Die Kantate enthält dagegen nur eine einzige Arie: „Auf Gott steht meine Zuversicht“ im Zentrum des Werks.

### **Kantate *Die Elenden sollen essen* BWV 75**

Zu seiner Amtseinführung 1723 hat sich Bach in Leipzig selbst übertraffen. Zu diesem Anlass komponierte er für die Festgottesdienste in der Nikolaikirche und der Thomaskirche zwei Werke mit jeweils nicht weniger als 14 Sätzen, je 7 Sätze vor und 7 Sätze nach der Predigt. Die Kantate zur Installation an St. Nikolai heißt: *Die Elenden sollen essen* (BWV 75); sie beginnt mit einem Bibelwort. Das Werk verwendet ein prächtiges Orchester aus Trompete, zwei Oboen und Oboe d’amore. Das Evangelium des Sonntags dreht sich um die Lazarus-Geschichte; es geht um göttliche Gerechtigkeit. Zentrum dieser Kantate ist der Choral „Was Gott tut, das ist wohl getan“. Das Eröffnungsstück mit dem Bibelspruch „Die Elenden sollen essen“ ist der Art nach eine „Ouvertüre“, ein französisch-barockes Eröffnungsstück mit punktierten Rhythmen, das dem Beginn Würde und Bedeutung verleiht. Mit der Zäsur direkt nach der Predigt des Festgottesdienstes setzt Bach nicht erneut mit einem Chorstück an, sondern es folgt eine einsätziges Streicher-Sinfonia, über der die Trompete die Chormelodie spielt. Am Ende sowohl des ersten als auch des zweiten Teils steht jeweils eine Strophe des Chorals (die 2. und die 6. Strophe), musikalisch ansonsten identische Stücke, die durch umspielende Streicherpassagen ausgeschmückt werden. So wurde schließlich festgehalten, dass im Mai 1723 „der neue Cantor und Collegii Musici Director Herr Johann Sebastian Bach“ seine Arbeit mit „guten applausu“ begonnen habe.

Christoph Großpietsch

# THE WORKS

---

## JOHANN SEBASTIAN BACH

From his early brushes with authority in Arnstadt to his conflicts with the Leipzig city council, Johann Sebastian Bach was never one to compromise. As a young organist in Mühlhausen, frustrated by theological disputes and lack of funds, he informed the town authorities that his artistic goal was to “conduct a well-regulated church music to the honour of God”. Only with his appointment as *Thomas-kantor* in Leipzig in 1723 did Bach finally realise that aspiration. Working with a zeal stupendous even by his standards, by the end of 1727 he had completed three annual cantata cycles plus part of a fourth, the *Magnificat*, and the *St John* and *St Matthew Passions*.

It was the tradition in Leipzig that the priest’s sermon in the morning *Hauptgottesdienst*, the Lutheran equivalent of the Catholic Mass, interpreted the Gospel, and the afternoon service the Epistle. Bach’s weekly cantatas (which he termed either ‘concerto’ – denoting combined voices and instruments – or, bluntly, ‘*Stück*’ – ‘piece’) were musical commentaries on the sermon, performed before a congregation of two thousand on alternate Sunday mornings in the two main Leipzig churches, the Thomaskirche and the Nikolai-kirche. The composer himself selected the cantata texts and arranged for them to be printed in booklets that the congregation could read and digest before the service.

In his Leipzig cantatas Bach spared neither himself nor his performers. His writing for his all-male choir, soloists (chosen from the elite choral singers, the so-called ‘concertists’) and instrumentalists is vastly more challenging, technically and interpretatively, than in any cantatas by his contemporaries. One of them, Johann Adolf Scheibe, complained, with some justification, that Bach demanded “that singers and instrumentalists perform with their throats and instruments the same feats he can perform on the clavier. But this is impossible”. Bach himself acknowledged what he called the “incomparably difficult and intricate” (“*ohngleich schwerer und intricater*”) style of his sacred music. What is irrefutable is his unflagging inventiveness throughout some 150 surviving Leipzig church cantatas, astonishingly varied in expression and instrumental colour. Time

and again his breathtaking, meticulous craftsmanship calls to mind Thomas Carlyle's famous dictum (apropos Frederick the Great) that genius is the "transcendent capacity of taking trouble, first of all."

### **Cantata 'Liebster Gott, wenn werd ich sterben', BWV 8**

Composed for the 16<sup>th</sup> Sunday after Trinity, 24 September 1724, '*Liebster Gott, wenn werd' ich sterben*', BWV 8, belongs to Bach's second annual cantata cycle. Moving from anxiety to joyous acceptance, the text, by an anonymous author, is a meditation on death. Bach based the choral movements that frame the cantata on a hymn melody by Daniel Vetter, who had been organist at the Leipzig Nikolaikirche until his death in 1721. The bittersweet opening chorale fantasia, in a swaying 12/8 rhythm, is one of Bach's most beguilingly coloured tapestries. Over muted staccato violins and intertwining oboi d'amore, soft repeated notes from a high flute delicately evoke the funeral bells (*Leichenglocken*) that will accompany the soul to Christ. The choral sopranos, underpinned by the lower voices, then intone a variation of Vetter's hymn stanza by stanza.

As in most of Bach cantatas from his second Leipzig cycle, the opening choral fantasia and the closing chorale enclose two contrasting arias. In the first, '*Was willst du dich, mein Geist, entsetzen*', scored for oboe d'amore and pizzicato bass, the tenor expresses the believer's agitation in the face of death. The detached notes on '*schlägt*' ('strikes') again suggest funeral bells. After a tortuous accompanied alto recitative, disquiet turns to affirmation in the gigue-like bass aria '*Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen Sorgen!*', with its scintillating flute obbligato. In the final chorale the sopranos sing a simpler version of Vetter's melody against touches of imitation from the three lower voices.

### **Cantata 'Warum betrübst du dich, mein Herz', BWV 138**

We move back to Bach's first Leipzig cantata cycle for '*Warum betrübst du dich, mein Herz*', BWV 138, first heard on the 15<sup>th</sup> Sunday after Trinity, 5 September 1723. The Gospel reading for that Sunday is the Sermon on the Mount, as told in St. Matthew, in which Jesus urges his disciples not to concern themselves with food and clothing but

---

trust in God's wisdom and compassion. The cantata's form is unusual. Based on a 16<sup>th</sup>-century Lutheran hymn, the first three movements form a miniature sacred opera. At the opening, each line of the hymn melody is introduced by an oboe d'amore before being taken up and elaborated by the chorus. The chorus is interrupted by an anguished solo alto ('I am poor, bowed down by heavy sorrows'), then returns to offer the consolation of faith ('Put your trust in your Lord and God'). Next comes a recitative in which the bass soloist inveighs bitterly against his earthly lot, with characteristically expressive colouring of the word '*Tränen*' – 'tears'. Completing a three-movement structure of searing intensity, the chorale returns without a break, interrupted in turn by the pleading voices of solo soprano and solo alto.

Reflecting the anxieties of the text, the music of these first three movements is densely composed, often heavily chromatic. From the tenor's recitative '*Ach, süßer Trost*' ('Ah, sweet comfort'), the tone brightens in the confident hope that God will always stand by the true believer. Written against the background of a minuet, the bass aria '*Auf Gott steht meine Zuversicht*' ('I put my trust in God') has an almost *galant* elegance. (Bach evidently thought highly of this aria, later recycling it to the words '*Gratias agimus tibi*' in his G major *Missa*, BWV 236.) After a brief alto recitative, the final movement transforms the sober Lutheran chorale melody into a celestial dance, counterpointed with paired oboi d'amore and sweeping violin scales: the consummation of a spiritual journey from despair to unwavering trust in God's providential care.

### **Cantata '*Die Elenden sollen essen*', BWV 75**

Bach was evidently determined to make a splash with the first cantata he composed for Leipzig, '*Die Elenden sollen essen*', BWV 75, performed on the first Sunday after Trinity, 30 May 1723. The new *Thomaskantor* and his family had arrived from Köthen just a week earlier; and the cantata, grandly scaled in two parts, even attracted the local press, which reported that it was received with „*guten applausu*“ (“with great success”). As well it might. We can safely guess

that the Leipzig faithful that Sunday had never heard a cantata of such amplitude and musical splendour.

The Gospel for the first Sunday after Trinity is the story in St Luke of Lazarus and the rich man. Accordingly, the cantata's anonymous text contrasts poverty and wealth: from a worldly perspective in Part One (movements 1–7), and from a Christian, spiritual standpoint in Part Two (movements 8–14).

Scored for oboes and strings, the opening movement, expressing the Christian doctrine that the meek shall be rewarded by God, is a prelude and fugue, in the style of a French Overture. A stately opening, with flourishes for solo oboe, leads to an energetic and intricate fugue, introduced by solo voices and enlivened by typical Bachian touches of word painting: long notes to illustrate 'ewiglich' ('eternally'), joyous coloratura on 'leben' ('live').

As so often in Bach, both the arias in Part One are spiritualised dances. The tenor aria with solo oboe and strings ('*Mein Jesus soll mein alles sein*' – 'Jesus shall be my all') is in the style of a polonaise, while the lilting soprano aria '*Ich nehme mein Leiden mit Freuden auf mich*' ('Joyfully I accept my sorrows') with oboe d'amore (pitched a minor third lower than a normal oboe) is a gently plaintive minuet. The chorale that concludes both halves of the cantata is another traditional Lutheran hymn. Enhancing the joyous spirit of the text, Bach inserts an exuberant orchestral ritornello between each choral entry. In the process the Lutheran *Hauptgottesdienst* is infused with the spirit of the Brandenburg Concertos.

Sacred and secular also fuse in the opening sinfonia of Part Two where a solo trumpet intones the same Lutheran hymn melody against buoyant strings. The two arias that follow again invoke French dances familiar to Bach's congregation. The alto's '*Jesus macht mich geistlich reich*' ('Jesus makes me rich in spirit'), accompanied by unison violins, is a passepied, a lustier cousin of the minuet, while in '*Mein Herze glaubt und liebt*' ('My heart believes and loves') the bass soloist robustly declares his faith while trumpet and violins dance an ebullient gigue.

Richard Wigmore

# GESANGSTEXTE

---

JOHANN SEBASTIAN BACH

## Kantate *Liebster Gott, wenn werd ich sterben* BWV 8

### 1. Choral

Liebster Gott, wenn werd ich sterben?  
Meine Zeit läuft immer hin,  
und des alten Adams Erben,  
unter denen ich auch bin,  
haben dies zum Vaterteil,  
dass sie eine kleine Weil  
arm und elend sein auf Erden,  
und denn selber Erde werden.

### 2. Arie (Tenor)

Was willst du dich, mein Geist, entsetzen,  
wenn meine letzte Stunde schlägt?  
Mein Leib neigt täglich sich zur Erden,  
und da muss seine Ruhstatt werden,  
wohin man so viel tausend trägt.

### 3. Rezitativ (Alt)

Zwar fühlt mein schwaches Herz  
Furcht, Sorge, Schmerz;  
wo wird mein Leib die Ruhe finden?  
Wer wird die Seele doch  
vom aufgelegten Sündenjoch  
befreien und entbinden?  
Das Meine wird zerstreut,  
und wohin werden meine Lieben,  
in ihrer Traurigkeit  
zertrennt, vertrieben?

### 4. Arie (Bass)

Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen  
Sorgen!  
Mich rufet mein Jesus, wer sollte nicht  
gehn?  
Nichts, was mir gefällt,  
besitzt die Welt.  
Erscheine mir, seliger, fröhlicher Morgen,  
verkläret und herrlich vor Jesu zu stehn.

### 5. Rezitativ (Sopran)

Behalte nur, o Welt, das Meine!  
Du nimmst ja selbst mein Fleisch und  
mein Gebeine,  
so nimm auch meine Armut hin;  
genug, dass mir aus Gottes Überfluss,  
das höchste Gut noch werden muss,  
genug, dass ich dort reich und selig bin.  
Was aber ist von mir zu erben,  
als meines Gottes Vatertru?  
Die wird ja alle Morgen neu,  
und kann nicht sterben.

### 6. Choral

Herrscher über Tod und Leben,  
mach einmal mein Ende gut,  
lehre mich den Geist aufgeben  
mit recht wohlgefasstem Mut.  
Hilf, dass ich ein ehrlich Grab  
neben frommen Christen hab,  
und auch endlich in der Erde  
nimmermehr zuschanden werde.

## Kantate *Warum betrübst du dich, mein Herz* BWV 138

### 1. Choral und Rezitativ (Alt)

Warum betrübst du dich, mein Herz?  
Bekümmerst dich, und trägest Schmerz?  
Nur um das zeitliche Gut?  
Ach ich bin arm, mich drücken schwere  
Sorgen.

Vom Abend bis zum Morgen währt meine  
liebe Not.  
Dass Gott erbarm! Wer wird mich noch  
erlösen  
vom Leide dieser bösen und argen Welt?  
Wie elend ist's um mich bestellt!  
Ach wär ich doch nur tot!

Vertrau' du deinem Herren Gott,  
der alle Ding' erschaffen hat!

### 2. Rezitativ (Bass)

Ich bin veracht't, der Herr hat mich zum  
Leiden  
am Tage seines Zorns gemacht:  
Der Vorrat Haus zu halten ist ziemlich  
klein;  
man schenkt mir für den Wein der Freuden  
den bitteren Kelch der Tränen ein.  
Wie kann ich nun mein Amt mit Ruh'  
verwalten?  
Wenn Seufzer meine Speise,  
und Tränen das Getränke sein?

### 3. Choral und Rezitativ (Sopran, Alt)

Er kann und will dich lassen nicht,  
er weiß gar wohl, was dir gebricht,  
Himmel und Erd' sind sein!

Ach! Wie? Gott sorget freilich für das Vieh,  
er gibt den Vögeln seine Speise,  
er sättiget die jungen Raben,  
nur ich, ich weiß nicht auf was Weise,  
ich armes Kind, mein bisschen Brot soll  
haben,  
wo ist Jemand, der sich zu meiner Rettung  
find't?

Dein Vater und dein Herre Gott,  
der dir beisteht in aller Not.

Ich bin verlassen, es scheint,  
als wollte mich auch Gott  
bei meiner Armut hassen,  
da er's doch immer gut mit mir gemeint.

Ach Sorgen, Sorgen, ach!  
Werdet ihr denn alle Morgen und alle Tage  
wieder neu?  
So klag ich immer fort:  
Ach! Armut! Hartes Wort,  
wer steht mir denn in meinem Kummer bei?

Dein Vater und dein Herr Gott,  
der steht dir bei in aller Not.

---

#### **4. Rezitativ (Tenor)**

Ach süßer Trost!

Wenn Gott mich nicht verlassen und  
nicht versäumen will:

So kann ich in der Still' und mit Geduld  
mich fassen.

Die Welt kann immerhin mich hassen,  
so werf' ich meine Sorgen mit Freuden  
auf den Herrn,  
und hilft er heute nicht,  
so hilft er mir doch morgen.

Nun leg ich herzlich gerne die Sorgen  
unter's Kissen,  
und mag nichts mehr als dies, zu meinem  
Troste wissen:

#### **5. Arie (Bass)**

Auf Gott steht meine Zuversicht,  
mein Glaube lässt ihn walten.

Nun kann mich keine Sorge nagen,  
nun kann mich auch kein' Armut plagen.

Auch mitten in dem größten Leide,  
bleibt er mein Vater, meine Freude,  
er will mich wunderbarlich erhalten.

#### **6. Rezitativ (Alt)**

Ei nun! So will ich aufrecht sanfte ruhn.  
Euch Sorgen! Sei der Scheidebrief  
gegeben,  
nun kann ich wie im Himmel leben!

#### **7. Choral**

Weil du mein Gott und Vater bist,  
dein Kind wirst du verlassen nicht,  
du väterliches Herz!  
Ich bin ein armer Erdenkloß,  
auf Erden weiß ich keinen Trost.

## Kantate *Die Elenden sollen essen* BWV 75

### 1. Choral

Die Elenden sollen essen,  
dass sie satt werden,  
und die nach dem Herrn fragen,  
werden ihn preisen.  
Euer Herz soll ewiglich leben.

### 2. Rezitativ (Bass)

Was hilft des Purpurs Majestät,  
da sie vergeht?  
Was hilft der größte Überfluss,  
weil alles, so wir sehen,  
verschwinden muss?  
Was hilft der Kitzel eitler Sinnen,  
denn unser Leib muss selbst von hinnen?  
Ach, wie geschwind ist es geschehen,  
dass Reichtum, Wollust, Pracht  
den Geist zur Hölle macht!

### 3. Arie (Tenor)

Mein Jesus soll mein alles sein!  
Mein Purpur ist sein teures Blut,  
er selbst mein allerhöchstes Gut,  
und seines Geistes Liebesglut  
mein allersüß'ster Freudenwein.

### 4. Rezitativ (Tenor)

Gott stürzt und erhöht  
in Zeit und Ewigkeit.  
Wer in der Welt den Himmel sucht,

wird dort verflucht.  
Wer aber hier die Hölle übersteht,  
wird dort erfreut.

### 5. Arie (Sopran)

Ich nehme mein Leiden mit Freuden auf  
mich.  
Wer Lazarus' Plagen  
geduldig ertragen,  
den nehmen die Engel zu sich.

### 6. Rezitativ (Sopran)

Indes schenkt Gott ein gut Gewissen,  
dabei ein Christe kann  
ein kleines Gut mit großer Lust genießen.  
Ja, führt er auch durch lange Not  
zum Tod,  
so ist es doch am Ende wohlgetan.

### 7. Choral

Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
muss ich den Kelch gleich schmecken,  
der bitter ist nach meinem Wahn,  
lass ich mich doch nicht schrecken,  
weil doch zuletzt  
ich werd ergötzt  
mit süßem Trost im Herzen;  
da weichen alle Schmerzen.

### 8. Sinfonia

---

**9. Rezitativ (Alt)**

Nur eines kränkt  
ein christliches Gemüte:  
Wenn es an seines Geistes Armut denkt.  
es gläubt zwar Gottes Güte,  
die alles neu erschafft;  
doch mangelt ihm die Kraft,  
dem überird'schen Leben  
das Wachstum und die Frucht zu geben.

**10. Arie (Alt)**

Jesus macht mich geistlich reich.  
Kann ich seinen Geist empfangen,  
will ich weiter nichts verlangen;  
denn mein Leben wächst zugleich.  
Jesus macht mich geistlich reich.

**11. Rezitativ (Bass)**

Wer nur in Jesu bleibt,  
die Selbstverleugnung treibt,  
dass er in Gottes Liebe  
sich gläubig übe,  
hat, wenn das Irdische verschwunden,  
sich selbst und Gott gefunden.

**12. Arie (Bass)**

Mein Herze glaubt und liebt.  
Denn Jesu süße Flammen,  
aus den' die meinen stammen,  
gehn über mich zusammen,  
weil er sich mir ergibt.

**13. Rezitativ (Tenor)**

O Armut, der kein Reichtum gleicht!  
Wenn aus dem Herzen  
die ganze Welt entweicht  
und Jesus nur allein regiert.  
So wird ein Christ zu Gott geführt!  
Gib, Gott, dass wir es nicht verscherzen!

**14. Choral**

Was Gott tut, das ist wohlgetan,  
dabei will ich verbleiben.  
Es mag mich auf die rauhe Bahn  
Not, Tod und Elend treiben;  
so wird Gott mich  
ganz väterlich  
in seinen Armen halten;  
drum lass ich ihn nur walten.

# BIOGRAPHIEN

---



PHILIPPE  
HERREWEGHE

Philippe Herreweghe erhielt seine musikalische Ausbildung am Konservatorium in Gent. 1970 gründete er das Collegium Vocale Gent. Schon bald wurde sein lebendiger, authentischer und rhetorischer Ansatz der Barockmusik gelobt. Der Dirigent gründete verschiedene Ensembles (La Chapelle Royale, Ensemble Vocal Européen, Orchestre des Champs-Élysées), mit denen er eine adäquate und gründliche Lesart eines Repertoires von der Renaissance bis zu zeitgenössischer Musik zu geben wusste. Für seine konsequenten künstlerischen Visionen und sein Engagement wurde Philippe Herreweghe vielfach ausgezeichnet. 1990 wählte ihn die europäische Musikpresse zur „Musikpersönlichkeit des Jahres“, zusammen mit dem Collegium Vocale Gent wurde er 1993 zum „Kulturbotschafter Flanderns“ ernannt. Philippe Herreweghe wurde u. a. mit dem belgischen Orden des Officier des Arts et Lettres und dem französische Titel des Chevalier de la Légion d'Honneur geehrt; die Stadt Leipzig verlieh ihm die Bach-Medaille für seine großen Verdienste als Bach-Interpret. Zudem ist der Dirigent Ehrendoktor der Universitäten Leuven und Gent. In der Saison 2024/25 präsentiert er u. a.

mit dem Collegium Vocale Gent sowie dem Orchestre des Champs-Élysées ausgewählte Beethoven-Projekte in den führenden Konzertsälen Europas und kehrt zur Mozartwoche zurück.

Conductor Philippe Herreweghe trained at the music conservatory in Ghent and founded the Collegium Vocale Gent in 1970. His energetic and authentic approach to Baroque music was soon highly acclaimed. He founded various ensembles (La Chapelle Royale, Ensemble Vocal Européen, Orchestre des Champs-Élysées), making historically appropriate interpretations of repertoire stretching from the Renaissance to the present day. Herreweghe has been honoured many times for his consistent artistic vision and commitment. In 1990 the European music press voted him music personality of the year and in 1993 he and the Collegium Vocale Gent were appointed cultural ambassadors of Flanders. Herreweghe has been awarded the Belgian Order of the Officier des Arts et Lettres and the French title of Chevalier de la Légion d'Honneur, among others, and the city of Leipzig awarded him its Bach Medal for his great services as an interpreter of Bach's music. He has been awarded honorary doctorates from the Universities of Leuven and Ghent. The 2024/25 season sees Philippe Herreweghe performing selected Beethoven projects with the Collegium Vocale Gent and the Orchestre

---

des Champs-Élysées at Europe's leading concert venues and also returning to the Mozart Week.



GRACE  
DAVIDSON

Grace Davidson studierte Gesang an der Royal Academy of Music, wo sie auch den Preis für Alte Musik gewann. 2016 wurde die britische Sängerin zum Associate der Royal Academy of Music ernannt. Die Sopranistin hat sich in erster Linie auf die Aufführung und Aufnahme von Barockmusik spezialisiert und mit führenden Barockensembles unter der Leitung von Sir John Eliot Gardner, Paul McCreesh, Philippe Herreweghe und Harry Christophers gearbeitet. Ihre Diskographie umfasst Aufnahmen mit The Sixteen, wie Händels *Jephtha* und *Acis and Galatea* oder Monteverdis *Marienvesper (1610)*. Die Reinheit ihres Tons hat viele zeitgenössische Komponisten dazu veranlasst, für Grace Davidson zu schreiben, insbesondere Max Richter, der sie als Solistin für viele seiner Werke ausgewählt hat. Sein Stück *Sleep* wurde weltweit aufgeführt u. a. 2019 auf der Chinesischen Mauer. Jüngste Soloaufnahmen sind

*Vivaldi & Händel*, eine CD mit geistlichen Solokantaten mit der Academy of Ancient Music und Dowlands *First Booke of Songes or Ayres* mit dem Lautenisten David Miller. Bei der Mozartwoche gibt Grace Davidson ihr Debüt.

British soprano Grace Davidson studied voice at the Royal Academy of Music, where she also won the Early Music Prize. In 2016 she was appointed an Associate of the Royal Academy of Music. Davidson specialises primarily in the performance and recording of Baroque music, working with leading Baroque ensembles under the batons of Sir John Eliot Gardner, Paul McCreesh, Philippe Herreweghe and Harry Christophers. Her discography includes a decade of recordings with The Sixteen, among them Handel's *Jephtha* and *Acis and Galatea* and Monteverdi's *Vespers of 1610*. Davidson's purity of tone has attracted many contemporary composers to write for her, most notably Max Richter, who chose her as the soloist for many of his works, such as *Sleep*. This piece has been performed all over the world, including a performance in 2019 on the Great Wall of China. Recent solo recordings include *Vivaldi & Handel*, a CD of sacred solo cantatas with the Academy of Ancient Music, and Dowland's *First Booke of Songes or Ayres* with lutenist David Miller. This is Grace Davidson's first appearance at the Mozart Week.



ALEX  
POTTER

Der Countertenor Alex Potter war, nachdem er seine musikalische Laufbahn als Chorsänger an der Kathedrale von Southwark begonnen hatte, Choral Scholar und studierte Musik am New College in Oxford. Anschließend setzte er seine Studien in Gesang und barocker Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis bei Gerd Türk fort und nahm zusätzlich Unterricht bei Evelyn Tubb. Neben zahlreichen Aufführungen von Werken Bachs, Händels und bekannten Zeitgenossen gilt sein besonderes Interesse der Suche nach weniger bekanntem Repertoire, das er in Konzerten und Aufnahmen unter eigener Leitung singt. Zu seinen jüngsten Auftritten zählen u. a. Bachs *h-Moll-Messe* mit dem Concertgebouw Orchestra unter Philippe Herreweghe, eine Aufführung mit Werken von Bach und Telemann mit Arcangelo unter Jonathan Cohen in der Wigmore Hall und Britten's *Abraham and Isaac* in Vancouver. Zuletzt führte er zusammen mit der Sopranistin Marta Mathéu und dem Orchester *Vespres d'Arnadí* im Palau de la Música in Barcelona *Händel – Freunde und Feinde*, basierend auf seinem eigenen Programmkonzept, auf. Alex Potter verfügt über eine umfangreiche

Diskographie mit zahlreichen Ensembles und mehreren Soloaufnahmen. Eine neue CD mit zwei Solokantaten von Bach mit Il Gardellino ist soeben beim Label Passacaille erschienen. Bei der Mozartwoche tritt Alex Potter zum ersten Mal auf.

After beginning his musical career as a chorister at Southwark Cathedral, countertenor Alex Potter read music at New College, Oxford, where he was a Choral Scholar. He then went on to pursue further studies in singing and Baroque performance practice at the Schola Cantorum Basiliensis with Gerd Türk and also took lessons with Evelyn Tubb. In addition to numerous performances of works by Bach, Handel and other established composers, he takes particular interest in seeking out and singing lesser-known repertoire in concerts and recordings under his own direction. Recent performances of note include Bach's *Mass in B minor* with the Concertgebouw Orchestra under Philippe Herreweghe, a performance of works by Bach and Telemann with Arcangelo under Jonathan Cohen at the Wigmore Hall and Britten's *Abraham and Isaac* in Vancouver. Most recently he performed *Handel – friends and foes* at the Palau de la Música in Barcelona with soprano Marta Mathéu and the *Vespres d'Arnadí* orchestra, based on his own programming concept. He has an extensive discography recorded with numerous ensembles and several solo

---

recordings. A new CD with two solo cantatas by Bach recorded with Il Gardellino has just been released on the Passacaille label. This will be Alex Potter's first appearance at the Mozart Week.



GUY  
CUTTING

Der britische Tenor Guy Cutting etabliert sich als gefragter Interpret von Bach und anderen Meistern des Barock. Er hat bereits mit einer Reihe von führenden Künstlern der zeitgenössischen Aufführungsszene sowie mit der neuen Generation von Dirigenten, Musikern und Regisseuren zusammengearbeitet und ist mit zahlreichen renommierten Ensembles aufgetreten, die sich der historisch informierten Aufführungspraxis widmen. Zudem war er international in Liederabenden zu hören, u. a. mit Werken von Schubert, Gurney und Butterworth (Oundle International Music Festival), von Britten und Finzi (Clifton International Festival of Music), von Purcell oder Lawes und Blow. Guy Cutting ist Mitglied des Damask Vocal Quartet, welches das Kammermusikrepertoire des 19. und 20. Jahrhunderts aufführt und neue

Werke für Vokalquartett in Auftrag gibt. Er hat Scarlatti und Händel für das Label Avie aufgenommen, Charpentier, Couperin, Blow und Mozart für Novum und die *Passion* von Gabriel Jackson für Delphian. Guy Cutting war Chorsänger und später Chorstipendiat am New College in Oxford, wo er einen erstklassigen Abschluss in Musik erlangte. Im Jahr 2013 wurde er zum ersten Mal mit dem Jeffrey Thomas Award der American Bach Soloists ausgezeichnet und war ein Rising Star of the Orchestra of the Age of Enlightenment. Bei der Mozartwoche gibt Guy Cutting heuer sein Debüt.

British tenor Guy Cutting is quickly establishing himself as a sought-after interpreter of Bach and other Baroque masters. He has already worked with a number of leading artists on the contemporary performance scene as well as with the new generation of conductors, musicians and directors and has performed with numerous renowned ensembles dedicated to historically informed performance practice. He has also appeared internationally in recitals, including works by Schubert, Gurney and Butterworth (Oundle International Music Festival), Britten and Finzi (Clifton International Festival of Music), Purcell, Lawes and Blow. Cutting is a member of Damask Vocal Quartet, which performs the chamber music repertoire of the 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> centuries and commissions new works for

vocal quartets. He has recorded Scarlatti and Handel for the Avie label, Charpentier, Couperin, Blow and Mozart for Novum and Gabriel Jackson's *Passion* for Delphian. Cutting was a choral singer and later a choral scholar at New College, Oxford, where he gained a first class honours degree in music. He was a Rising Star with the Orchestra of the Age of Enlightenment and also the inaugural recipient of the American Bach Soloists' Jeffrey Thomas Award. This is Guy Cutting's Mozart Week debut.



KREŠIMIR  
STRAŽANAC

Krešimir Stražanac ist einer der bedeutendsten kroatischen Künstler, der weltweit Erfolge feiert. Darunter sticht sein Debüt mit den Berliner Philharmonikern und Kirill Petrenko im Jahr 2023 mit Konzerten in Berlin, Madrid und Barcelona hervor (die Aufnahme des Europakonzerts aus der Sagrada Familia wurde weltweit ausgestrahlt). Er studierte Gesang und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie privat bei Hanns-Friedrich Kunz und Jane Thorner Mengedoht.

Von 2007 bis 2014 war der Bassbariton, der eine besondere Affinität zu selten gespielten Opern hat, Ensemblemitglied des Opernhauses Zürich, wo er u. a. als Baron Tusenbach in Peter Eötvös' *Drei Schwestern*, Ping in *Turandot*, Harlekin in *Ariadne auf Naxos* und Don Fernando in *Fidelio* zu sehen war. Als Konzertsolist tritt Krešimir Stražanac, der bekannt für seine Aufführungen des Barockrepertoires ist, mit den bedeutenden Vokal- und Instrumentalwerken in ganz Europa, Asien und Nordamerika auf. Seit 2016 arbeitet er regelmäßig mit dem Dirigenten Philippe Herreweghe und dem Ensemble Collegium Vocale Gent sowie dem Orchestre des Champs-Élysées zusammen. Seine umfangreiche Diskographie wurde jüngst um sein erstes Lieder-Album mit Liedern des kroatischen Komponisten Blagoje Bersa erweitert. Krešimir Stražanac gab 2019 sein Mozartwochen-Debüt.

Bass-baritone Krešimir Stražanac is one of the most significant Croatian artists, performing successfully all over the world. He made his outstanding debut with the Berlin Philharmonic under Kirill Petrenko in 2023 with concerts in Berlin, Madrid and Barcelona (the *Europakonzert* at the Sagrada Familia was broadcast worldwide). He studied voice and lied interpretation at the University of Music and Performing Arts in Stuttgart and privately with Hanns-Friedrich Kunz and Jane Thorner Mengedoht. From 2007 to 2014

---

Stražanac, who has a love of rarely-performed operas, was a permanent member of the Zurich Opera House, where his roles included Baron Tusenbach in Peter Eötvös' *Three Sisters*, Ping in *Turandot*, Harlequin in *Ariadne auf Naxos* and Don Fernando in *Fidelio*. As a concert soloist, Stražanac is known for his performances of the Baroque repertoire and performs throughout Europe, Asia and North America, singing major vocal-instrumental works. Since 2016 he has worked regularly with conductor Philippe Herreweghe and the ensembles Collegium Vocale Gent and the Orchestre des Champs-Élysées. A recent addition to his extensive discography is his first song album with songs by the Croatian composer Blagoje Bersa. Krešimir Stražanac made his Mozart Week debut in 2019.

### COLLEGIUM VOCALE GENT

1970 beschloss eine Gruppe befreundeter Studentinnen und Studenten auf Initiative von Philippe Herreweghe, das Collegium Vocale Gent zu gründen. Ziel des Ensembles war es, die neuesten Erkenntnisse über die barocke Aufführungspraxis in der Vokalmusik anzuwenden und durch einen authentischen und textgerichteten Ansatz einen durchsichtigen Klang zu erzeugen. Schon bald konnte es auf allen wichtigen Konzertpodien und Musikfestivals in Europa, den USA, Südkorea, Japan, Hong-

kong und Australien gastieren. Zudem veranstaltet es seit 2017 unter der künstlerischen Leitung von Philippe Herreweghe in Italien ein eigenes Sommerfestival, das Collegium Vocale Crete Senesi. Das Ensemble entwickelte sich auf organische Weise zu einem äußerst anpassungsfähigen Klangkörper mit einem breiten Repertoire aus verschiedenen Stil-epochen und zeichnet sich besonders durch seine flexible und bestmögliche Besetzung für jedes Projekt aus. Es arbeitet mit verschiedenen, historisch informierten Orchestern, aber auch mit international renommierten Sinfonieorchestern und namhaften Dirigenten zusammen. Seit 2011 wird das Collegium Vocale Gent vom EU-Kulturprogramm unterstützt und konnte sich so zu einem gemischten sinfonischen Konzertchor entwickeln. Ferner wird es durch die Flämische Gemeinschaft, die Provinz Ostflandern und die Stadt Gent gefördert. Von 2011 bis 2013 war das Ensemble Botschafter der Europäischen Union. 2019 trat es zum ersten Mal bei der Mozartwoche auf.

Collegium Vocale Gent was founded in 1970 on Philippe Herreweghe's initiative by a group of university friends. They were one of the first ensembles to use new ideas about Baroque performance practice in vocal music. Their authentic, text-oriented and rhetorical approach gave the ensemble the transparent sound with which it would acquire world fame

and perform at the major concert venues and music festivals of Europe, the United States, Russia, South America, Japan, Hong Kong and Australia. Since 2017 the ensemble has run its own summer festival Collegium Vocale Crete Senesi in Tuscany, Italy, under the artistic direction of Philippe Herreweghe. In recent years, the ensemble has grown organically into an extremely flexible ensemble whose wide repertoire encompasses a range of different stylistic periods. Its greatest strength is its ability to assemble the ideal performing forces for any project. The ensemble works with several historically informed instrumental ensembles to perform these projects, but also with internationally renowned symphony orchestras and conductors. Since 2011 it has been supported by the EU Culture Programme, enabling the ensemble to develop into a mixed symphonic concert choir. It is also supported by the Flemish Community, the Province of East Flanders and the City of Ghent. From 2011 to 2013, the ensemble was an ambassador for the European Union. Its first appearance at the Mozart Week was in 2019.

# ENSEMBLE

---

## COLLEGIUM VOCALE GHENT

### Chor

#### Sopran

Dorothee Mielsds\*  
Magdalena Podkościelna  
Chiyuki Riem

#### Alt

Alex Potter\*  
Cécile Pilorger  
Bart Uvyn

#### Tenor

Guy Cutting\*  
Peter di Toro  
Stephan Gähler

#### Bass

Krešimir Stražanac\*  
Philipp Kaven  
Bart Vandewege

### Orchester

#### Violine I

Christine Busch\*\*  
Maria Roca  
Paul Wicke

#### Violine II

Dietlind Mayer  
Isabelle Farr  
Felicia Graf

#### Viola

Kaat De Cock  
Marc Claes

#### Violoncello

Ageet Zweistra  
Harm-Jan Schwitters

#### Kontrabass

Miriam Shalinsky

#### Traversflöte

Patrick Beucke

#### Oboe

Jasu Moisio  
Taka Kitazato

#### Fagott

Julien Debordes

#### Trompete

Alain De Rudder

#### Orgel

François Guerrier

# AUTOREN

---

## CHRISTOPH GROSSPIETSCH

Christoph Großpietsch, 1961 geboren, ist seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Internationalen Stiftung Mozarteum [*Neue Mozart-Ausgabe* und *Digitale Mozart-Edition* (DME)]. Er studierte in Münster und Heidelberg Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie. In Heidelberg promovierte er über die Hofkapelle von Hessen-Darmstadt und deren Hofkapellmeister Christoph Graupner. Es folgten musik- und kunsthistorische Projekte an den Universitäten Darmstadt und Eichstätt sowie an der Technischen Universität München. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Musik des 18. Jahrhunderts, Fragen historischer Aufführungspraxis und Beiträge zum Nationalsozialismus in Salzburg, aber auch intensive Studien zur Mozart-Ikonographie. 2005 erschien im Salzburger Verlag Anton Pustet das 100 Fragen und Antworten beinhaltende Buch *Mensch Mozart* (verfasst gemeinsam mit Sabine Greger-Amanshauser und Gabriele Ramsauer), das auf 111 Fragen erweitert auch in englischer und italienischer Sprache herauskam. Gemeinsam mit Ulrich Leisinger als Co-Autor konnte soeben eine erweiterte Neuauflage des populären Buchs unter Einbeziehung jüngster Forschungsergebnisse unter dem Titel *111 Mal Mozart* herauskommen, und zwar in deutscher wie in englischer Sprache. Die Mozart-Ikonographie ist

Thema des 2013 bei Anton Pustet erschienenen Kompendiums *Mozart-Bilder – Bilder Mozarts. Ein Porträt zwischen Wunsch und Wirklichkeit*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum.

## RICHARD WIGMORE

Richard Wigmore was born in 1952 in Birmingham. He is a well-known music writer, broadcaster and lecturer, specialising in the Viennese Classical period and in lieder. He writes regular reviews and features for *BBC Music Magazine* and *Gramophone*, broadcasts frequently on BBC Radio 3 and has taught classes in the history and interpretation of lieder at Birkbeck College, the Royal Academy of Music and the Guildhall. He has published *Schubert: the complete song texts*, the Faber *Pocket Guide to Haydn* and contributed chapters and articles to many reference works, including the latest edition of *The New Grove Dictionary*.

## MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

## PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

## MEDIENINHABER &amp; HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

## KONZEPT &amp; GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 19 © Michiel Hendryckx, S. 20 © Andy Staples, S. 21 © J. Quast,

S. 22 © Ben McKee, S. 23 © Patrick Vogel

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 17. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

# DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.  
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung  
bei der Mozartwoche 2025.**



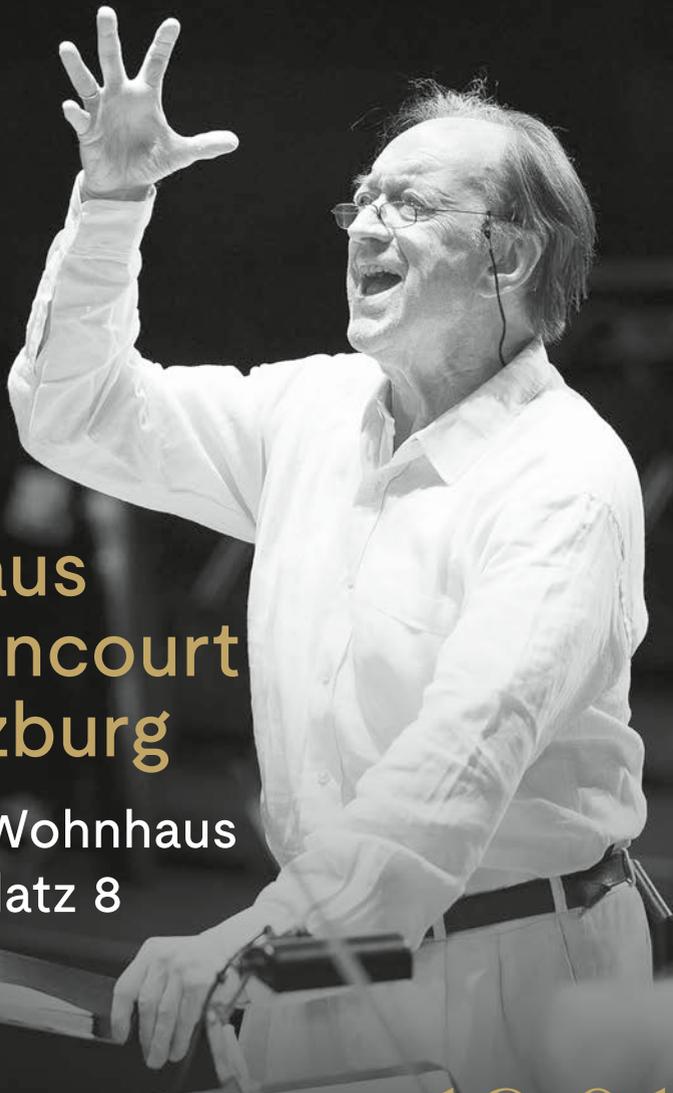
Mercedes-Benz



# AUSSTELLUNG



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



## Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

18.01.–  
21.04.25

  
NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM

  
20 JAHRE  
BRUCKNERUNIVERSITÄT

# ZEIT REISEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



## Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



## Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

### Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen finden Sie online. Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



# SCHUBERTIADE SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025  
23. – 31. August 2025

## HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025  
1. – 5. Oktober 2025

### LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

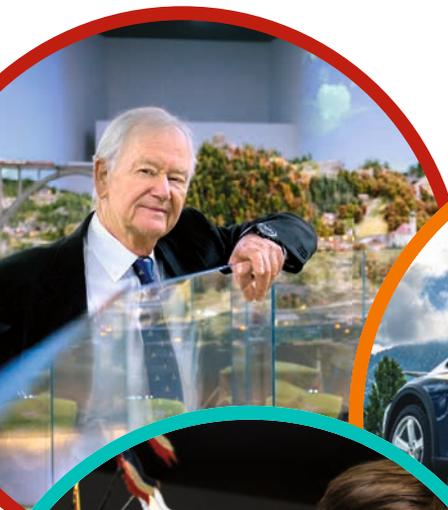
Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

### INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

# Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn  
Blechspielzeug  
Automobile



**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

**STYRIARTE.COM**





**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  transdev



# Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag  
Ticket ab

**13,<sup>80</sup>**

Euro/Person\*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren  
für das

**Bahnland  
Bayern**



# WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt  
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung  
und online unter [SN.at/kulturextra](http://SN.at/kulturextra)

Jeden  
Freitag  
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST  
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«  
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

[mozartfest.de](http://mozartfest.de)

# BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

